Festschrift zum
50-jährigen Vereinsjubiläum

50 Jahre

Förderung von Kindern und Jugendlichen









Ev. Kinderheim Probsthof e. V.
Ev. Kinder- und Jugendheim Probsthof e. V.

Förderverein Probsthof e. V.
Förderverein Frieda Caron e. V.

Liebe Leser,

zugegeben – der Titel unserer Jubiläumsbroschüre klingt etwas verwirrend, aber nur auf den ersten Blick. Unser Verein hat lediglich in dem halben Jahrhundert seines Wirkens seinen Namen den Veränderungen angepasst, denen er sich stellen wollte und musste. Wir leben nun einmal in einer Welt, die sich in immer kürzeren Zeitabständen ändert und wir, Menschen und Organisationen, müssen uns diesen Veränderungen anpassen, wenn wir bestehen wollen.

Seiner Gründungsidee ist der Förderverein Frieda Caron aber treu geblieben. Hauptzweck laut Satzung und Schwerpunkt seines Wirkens war, ist und bleibt die Förderung der Jugendhilfe. Haben wir diesen Zweck zunächst durch den unmittelbaren Betrieb des Evangelischen Kinderheims Probsthof verfolgt, so hat sich die Aufgabe nach der Gründung der gemeinnützigen Probsthof-GmbH auf die finanzielle Förderung von Projekten und Einzelmaßnahmen für Kinder und Jugendliche in Kirchengemeinden, Kindergärten, Sportvereinen, Schulen und anderen Einrichtungen für deren Erziehung und Betreuung verlagert. Auch die Evangelische Kindertagesstätte Dollendorf dient diesem Zweck. Dessen ungeachtet wird der Förderung des Probsthofs in den Bereichen, die von dritter Seite nicht finanziert werden, weiterhin besondere Beachtung geschenkt.

Die Trägerschaft der Evangelischen Öffentlichen Bücherei Dollendorf mit ihrem Schwerpunkt im Bereich der Kinder- und Jugendmedien ergänzt den Vereinszweck und rundet ihn ab. Somit wird der Förderverein Frieda Caron mit seinen vielfältigen Einrichtungen auch künftig einen wichtigen diakonischen Schwerpunkt setzen und durch die Namensänderung gleichzeitig die Erinnerung an die Initiatorin des Ganzen wach halten.

Ihr
Dieter Mechlinski, Vorsitzender

Grußwort des Landrats des Rhein-Sieg-Kreises

Zum goldenen Jubiläum gratuliere ich dem Förderverein Frieda Caron e. V. im Namen des Rhein-Sieg-Kreises, aber auch persönlich sehr herzlich.

Vor 50 Jahren rettet der auf Initiative des Männerwerks der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel gegründete Verein das Evangelische Kinderheim Probsthof vor der Schließung.

Manchmal können Kinder aus den unterschiedlichsten Gründen nicht in ihrem Elternhaus leben. In Einrichtungen wie dem Probsthof finden sie dennoch einen Ort, an dem sie sich zu Hause fühlen und einen guten Start in das Leben finden können.

Das Engagement des Fördervereins Frieda Caron e. V. ist damit von unschätzbarem Wert für die betroffenen Kinder und Jugendlichen. Denn hier erhalten sie die Chance, Entwicklungsrückstände aufzuholen, Erlebtes zu verarbeiten und ein positives Selbstwertgefühl zu entwickeln. Das ist wichtig, damit sie beziehungs- und konfliktfähig werden und lernen, die Bedürfnisse und Rechte anderer Menschen zu respektieren. Die jungen Menschen werden zur Selbstbestimmung befähigt und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung hingeführt.

Bezeichnend ist auch die sehr große Bereitschaft des Fördervereins, stets neue Angebote für die Kinder zu entwickeln. Die Übernahme der Evangelischen Kindertagesstätte Dollendorf sowie die Unterstützung zahlreicher weiterer Projekte für Kinder und Jugendliche ist ein zusätzlicher Beweis für gelebte Nächstenliebe.

Ich danke den Mitgliedern des Fördervereins Frieda Caron e. V. für ihren segensreichen Einsatz im Sinne unserer Kinder und Jugendlichen und wünsche ihnen für die Zukunft nur das Beste.



Frithjof Kühn

Grußwort des Bürgermeisters der Stadt Königswinter

Kinder brauchen „Wurzeln und Flügel". So hat es einmal Johann Wolfgang von Goethe formuliert. In seiner poetischen Art hat er darauf verwiesen, dass Kinder Geborgenheit und Zuwendung brauchen, um sich zu verwurzeln, aber auch Förderung und Unterstützung, um langsam, aber sicher in ein eigenständiges selbstbestimmtes Leben zu entfliegen, in dem sie schließlich in unserer Gesellschaft integriert sind und an deren Alltag teilhaben.

Auf dieses Ziel sollen während der Kindheit und Jugend Eltern, Lehrer und Erzieher vorbereiten. Für das Gelingen dieses Prozesses steht aber auch die ganze Gesellschaft in der Verantwortung. Engagement ist gefragt und notwendig.

Liebe Mitglieder des Fördervereins Frieda Caron e. V., für dieses Engagement in den vergangenen 50 Jahren möchte ich Ihnen heute ganz herzlich danken. Denn Engagement, auch wenn es den eigenen Kindern dient oder überhaupt Kindern, die für unser aller Zukunft so wichtig sind, erfordert Einsatz, Zeit, Energie und Geld. Diesen Einsatz bringt nicht jeder auf; gerade heute nicht, wo die Belastungen durch den Beruf und familiäre Verpflichtungen immer größer werden. Dennoch ist unsere Gesellschaft, um gut zu funktionieren, darauf angewiesen, dass Bürgerinnen und Bürger Verantwortung tragen und wichtige Aufgaben in die eigenen Hände nehmen.

Der Förderverein Frieda Caron e. V. tut dies seit genau 50 Jahren. Ihre Tatkraft und Energie, gewichtige Projekte anzupacken und diese erfolgreich in die Wege zu leiten ist besonders zu loben, denn dies kann nicht als selbstverständlich vorausgesetzt werden!



Mir bleibt nur noch, Ihnen allen eine schöne Jubiläumsfeier und weiterhin alles Gute zu wünschen.

Peter Wirtz

STADT KÖNIGSWINTER

50 Jahre – Vier Namen – ein Verein

Zur Geschichte des Frieda-Caron-Vereins

Sie sind das Experiment der Jugend. Mit diesen Worten verabschiedete die Oberin der Kaiserswerther Diakonissenanstalt 1962 die 33-jährige Schwester Hilde Marcus als neue Leiterin des Evangelischen Kinderheims Probsthof nach Niederdollendorf. Sie sollte mit zwei jungen Mitschwestern die dort seit Jahrzehnten diensttuenden Diakonissen unter Schwester Katharina Schlierbach ablösen. Hilde Marcus wusste nicht, dass dieses Experiment bereits ein Jahr später scheitern sollte. Das Engagement der jungen Diakonissen reichte nicht aus, die äußeren Umstände – Mangel an qualifiziertem Personal, veraltete Häuser, finanzielle Probleme – zu überwinden.

Schwester Katharina Schlierbach hat den Zustand des Kinderheims 1954 wie folgt beschrieben: „Die Häuser leiden unter Überalterung. Die Mängel sind immer fühlbarer. Wasserversorgung und Heizung reichen nicht aus, das warme Wasser fehlt ganz. Die Toiletten sind unzureichend. Die Küche muss modernisiert werden. Neue Geräte sind zu beschaffen. Das Haus ist einfach eingerichtet mit seinen getünchten Wänden und ihren »billigen Borten«. Die Hygiene ist sehr primitiv, und es würde uns heute vorkommen wie aus einer unterentwickelten Welt. Die Einrichtung der Wohnräume bestand aus Tischen und Bänken, die oft recht altersschwach waren. Es gab nur wenige Schränke. Für die Kleider der Kinder waren zwei Verschläge vorhanden … Morgens gab es eine dicke Suppe Haferflocken, dazu ein Stück trockenes Brot. Mittags wechselte der Eintopf mit einer Hülsen- oder Gemüsesuppe und an die Abendmahlzeiten wurden keine größeren Ansprüche gestellt."

1962 waren 78 Kinder in drei Gruppen in den Häusern des Probsthofes untergebracht, nur sechs Erzieherinnen kümmerten sich um sie. Kaiserswerth versuchte, mit einem neuen Arbeitsfeld für sogenannte „schwachbegabte" Frauen Fuß zu fassen; dies gelang aber nicht, weil weder ausreichendes Personal noch genügend Finanzmittel zur Verfügung standen. Die Entscheidung, die dann gefällt wurde, war schwer, aber aus der Sicht der Diakonissenanstalt durchaus folgerichtig: Man musste man sich von seinen „Töchtern" trennen.



Bundeskanzler Willy Brandt und Schwester Hilde Marcus Weihnachten 1969 im Probsthof

Hildegard Marcus (heute: Dörner) erinnert sich: „Wir hatten ja auch wirklich ein Experiment zu bestehen, denn es war eine völlig veraltete Einrichtung. Wir haben überall versucht einzuspringen und das Heim weiterzuführen. Unser Hauptproblem war, überhaupt Fachkräfte zu finden und am liebsten noch gute. Und das war in der alten Einrichtung sehr sehr schwierig."

Die Probleme reißen nicht ab: „Nach anderthalb Jahren kam Pastor Wiebel aus Kaiserswerth mit dem Auftrag, mir zu erklären, dass im April 1964 das Heim geschlossen werden sollte. Meine Aufgabe sei es nun, die Kinder anderweitig unterzubringen." Diese Aufgabe schien nahezu unlösbar zu sein. Hildegard Dörner erläutert, weshalb: „Wir

hatten Kinder, die aus Säuglingsheimen zu uns gekommen waren, die tatsächlich keinen einzigen Angehörigen hatten, und für die wir die ganze Welt bedeuteten. Und diese Kinder zu verteilen, war so furchtbar schwer in einer Situation, in der die Heime höchstens mal ein einzelnes Kind aufnehmen konnten." Von diesem Gespräch hat der Hausmeister dem Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel, Werner Sondermann, berichtet, und, so erzählt Frau Dörner, „dieser muss tränenden Auges im Männerwerk der Gemeinde gesagt haben, wie es um den Probsthof stand."



Pfarrer Werner Sondermann

In dieser Situation, so beschreibt es Ernst Füg, ehemaliger Superintendent des Kirchenkreises an Sieg und Rhein, in seiner 1974 verfassten Geschichte des Evangelischen Kinderheims Probsthof, „geschah ein Wunder, ein Wagnis des Glaubens." Die Gemeinde ist sich einig: Das einzige evangelische Kinderheim im rechtsrheinischen Teil des Kirchenkreises darf nicht geschlossen werden.

Man wird einen Verein gründen, der das Heim übernehmen soll. Zum 30. Dezember 1963 wird die Gründungsversammlung des „Vereins Evangelisches Kinderheim Probsthof" einberufen. Der Einladung sind siebzehn Gemeindemitglieder gefolgt. Die Leitung der Versammlung übernimmt zunächst Pfarrer Werner Sondermann. Die Anwesenden beschließen einstimmig, einen Verein „mit dem Sitz in Niederdollendorf zu gründen, der den Zweck haben soll, den Betrieb des evangelischen Kinderheims Probsthof in Niederdollendorf zu übernehmen und weiterzuführen." „Die Anwesenden erklären sich einstimmig bereit, dem Verein beizutreten", heißt es dazu in der Niederschrift über die Versammlung. Die Satzung wird ebenso einstimmig angenommen. Die Liste der sieben gewählten Vorstandsmitglieder liest sich wie das Who ist Who der Gemeinde Oberkassel: Der Regierungsdirektor Diether Deneke, Kreistagsabgeordneter und später als Dr. h. c. Minister für Landwirtschaft und Forsten des Landes Nordrhein-Westfalen, wird zum Vorsitzenden gewählt, der Ortspfarrer Werner Sondermann wird sein Vertreter. Dr. Kurt Ehrke, Fabrikdirektor i. R. und langjähriges Vorstandsmitglied des örtlichen Zementwerks, der Ministerialreferent Siegfried Dörner, Helmut Münster, der Kreistagsabgeordnete und spätere Ministerialdirigent Dr. Herbert Schade und das Mitglied der Landschaftsversammlung, der spätere Oberstaatsanwalt Dr. Heinrich Schweichel.

Am 19. Februar 1964 erfolgt der Eintrag des Vereins in das Vereinsregister beim Amtsgericht Königswinter. Hören wir zur Vereinsgründung noch einmal Ernst Füg in seiner Probsthofgeschichte: „Es ist angemessen, von einem kühnen Schritt zu sprechen. Die Glieder des Vereins waren sich darüber im klaren, dass sie nicht allein und auch nicht mit den Kräften der Gemeinde imstande sein würden, das Werk weiterzuführen; sie aber trauten sich zu, für die nötigen Mittel Quellen zu erschließen. Wir scheuen uns nicht, ihr Handeln ein »Wagnis des Glaubens« zu nennen, auch wenn dieser Ausdruck den Beteiligten zu hoch klingen mag."

Innerhalb nur eines Jahres erhöht sich die Zahl der Einzelmitglieder auf 29. Außerdem treten dem Verein elf Kirchengemeinden bei, beginnend mit der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel im März 1964.



Der Gründungsvorstand des Vereins (v. l.): Siegfried Dörner, Helmut Münster, Diether Denecke, Dr. Kurt Ehrke, Dr. Herbert Schade

Zunächst schließt der Verein mit Kaiserswerth einen „Betriebsüberlassungsvertrag“ für die Dauer von zwei Jahren; während dieser Zeit werden Kaufverhandlungen geführt. Für die Grundstücke und die Gebäude wird ein Wert von 700.000 DM ermittelt, eine hohe Summe für den kleinen Verein. Das Inventar ist abgeschrieben. Die Absicht, das Heim dauerhaft in eigene Trägerschaft zu übernehmen, hatten die Vereinsgründer von Anfang an. Dazu hatte der Vorsitzende erklärt: „Wir wollen das Heim nicht nur für zwei Jahre übernehmen, sondern es auch zukünftig weiterführen.“ Am 1. Januar 1966, zwei Jahre nach der Vereinsgründung, geht der Probsthof für eine halbe Million D-Mark in die Hände des Vereins über.

Bereits bei der Vereinsgründung steht fest, dass es mit dem Kauf allein nicht getan ist. Ein Neubau muss gestemmt werden. Es müssen deshalb nicht nur die 500.000 DM für den Kauf aufgebracht werden, sondern auch noch die Neubaukosten von letztendlich mehr als drei Millionen DM. Wahrlich ein Wagnis, welches der kleine Verein auf sich nimmt. Aber das Wagnis gelingt.

Drei Jahre dauert es, bis die Planung des Haupthauses abgeschlossen ist. Aber noch fehlen beträchtliche Summen, um mit dem Bau beginnen zu können. Am 10. November 1967 kam Ministerbesuch. Mit dem Landwirtschaftsminister Dr. Diether Deneke, dem Vereinsvorsitzenden, erschien der Sozialminister Werner Figgen. Pfarrer i. R. Hans Kroh, der damalige stellvertretende Vorsitzende, erinnert sich: „Und wir hatten den Probsthof schön gemacht und den Hof gefegt. Und die Minister Deneke und Figgen gingen über den Hof um sich alles anzusehen. Und plötzlich sagte Sozialminister Figgen: ‚Ich habe genug gesehen, Diether. Komm, lass uns ins Haus gehen und über’s Geld reden.‘ Das war der entscheidende Durchbruch!“

Bis 1998 betreibt der Verein das Heim in eigener Regie. Die Zahl der genehmigten Plätze hat sich bis dahin auf rund 80 erhöht. Dann gerät der Probsthof in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Mit ursächlich ist neben der ehrenamtlichen Geschäftsführung die Entscheidung des Gesetzgebers, im Zuge des Gesetzeswerkes zur Sozialhilfereform den Pflegesatz in deutschen Kinderheimen für



Das Ev. Kinderheim Probsthof um 1964

mindestens drei Jahre höchstens um jährlich ein Prozent wachsen zu lassen.

Der Spiegel hat seinerzeit dazu kritisch berichtet, Bundesgesundheitsminister Horst Seehofer habe im Bundesrat stolz diese „sinnvolle Ergänzung der Sozialhilfereform“ präsentiert. Seehofer: „Die Einbeziehung der stationären Jugendhilfeeinrichtungen entlastet die Kommunen um 350 Millionen Mark im Jahr.“ „Diese Nacht-und-Nebel-Aktion sei verfassungsrechtlich höchst fragwürdig, urteilt der Jugendhilfe-Experte Reinhard Wiesner aus dem Familienministerium. Die Finanzierung von Kinderheimen habe nichts mit der Sozialhilfereform zu tun. Opfer des chaotischen Verfahrens sind allein die Heime.“

Mit über 50 Beschäftigten war zudem eine Grenze erreicht, die den ehrenamtlichen Vorstand zu dem Schluss kommen lässt, nicht nur die Leitung des Heims, sondern auch die Geschäftsführung in professionelle Hände zu legen.

Nach intensiver externer Beratung gründet der Verein eine gemeinnützige GmbH als 100-prozentige Tochtergesellschaft, an deren Spitze Ulrik Dyckerhoff als dem Verein verantwortlicher Geschäftsführer und Heimleiter berufen wird. Ihm zur Seite steht die Diplompsychologin Sabine Oppermann als pädagogische Gesamtleiterin und stellvertretende Heimleiterin. Erfreulicherweise hat sich diese Entscheidung als richtig erwiesen.



Entwurfszeichnung des Neubaus der Kindertagesstätte

Nachdem durch die Aufnahme von Jugendlichen aus dem Probsthof ein Kinder- und Jugendheim wurde, fand diese Tatsache 1998 auch ihren Niederschlag in den Namen sowohl der Gesellschaft als auch des Vereins.

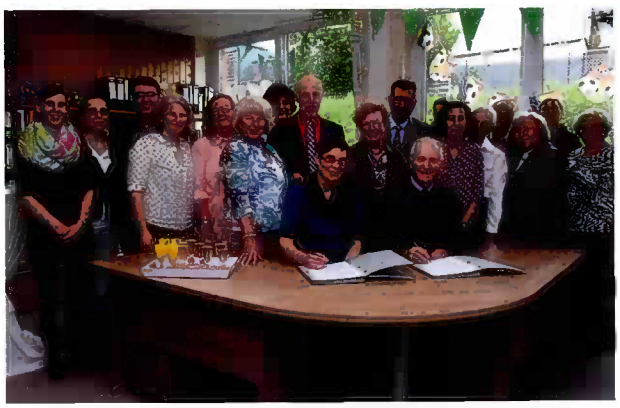


Der Neubau des Probsthof-Hauptgebäudes in Niederdollendorf

Als Ergebnis einer Betriebsprüfung musste der Verein sich bis zum 01.01.2010 umstrukturieren. Die Lösung wurde in der Umwidmung in einen Förderverein gefunden. Vereinszweck wurde die finanzielle Förderung der Jugendhilfe. Seither hat der nunmehr Förderverein Probsthof e.V. genannte Verein neben pädagogisch oder therapeutisch wichtigen Einzelmaßnahmen für Probsthofkinder und -jugendliche eine Vielzahl von Projekten von Schulen und Jugendfeuerwehren, Sportvereinen, Kindergärten und Pfadfindern sowie Maßnahmen zur Kinder- und Jugendbetreuung von Kirchengemeinden finanziell unterstützt.

Am 18. November 2010 beschließt die Mitgliederversammlung die Gründung einer zweiten GmbH neben dem Probsthof zum Betrieb einer mehrgruppigen integrativen Kindertagesstätte. Sie beschließt ferner den Bau des für den Betrieb der Tagesstätte erforderlichen Gebäudes und den Kauf des dafür erforderlichen Grundstücks. Für den Spätsommer 2014 ist der Umzug in das neue Gebäude im Sträterschen Park vorgesehen.

Zukunftsgerichtet hat die Mitgliederversammlung am 1. Dezember 2013 den Vereinszweck in der Satzung um die Förderung der Altenhilfe und der Bildung erweitert und die Übernahme der Trägerschaft für die Evangelische Öffentliche Bücherei Dollendorf mit ihrem elfköpfigen ehrenamtlichen Team unter Leitung von Rosemarie Gesche beschlossen.



Wechsel der Trägerschaft der Ev. Öffentlichen Bücherei Dollendorf von der Ev. Kirchengemeinde Oberkassel zum Förderverein Frieda Caron e.V. am 24. Mai 2014

Frieda Caron

Die Namengeberin unseres Vereins

Im 50. Jahr seines Bestehens hat sich der Förderverein Probsthof e. V. einen neuen Namen gegeben. Er nennt sich nach der Gründerin des Evangelischen Kinder- und Jugendheims Probsthof Förderverein Frieda Caron e. V.

Frieda (Elfriede) Caron ist das dritte Kind des wohlhabenden Textil- und Metallknopffabrikanten Albert Heinrich Caron (1819–1894) und seiner Ehefrau Adelheid. Da Metallknöpfe im 19. Jahrhundert nicht nur beim Militär in aller Welt, sondern auch für die Uniformen anderer Berufe verwendet wurden, florierte das Geschäft.

Die Carons wohnten zunächst auf Gut Rauenthal bei Barmen. Als Altersruhesitz kaufte sich Albert Heinrich Caron 1869 das Pfaffenröttchen am Nordwesthang des Petersbergs, ein ehemaliges Weingut der Zisterziensterabtei Heisterbach.

Die ursprünglich katholische Familie war zum evangelischen Glauben übergetreten und in der Erweckungsbewegung mit ihrer ausgeprägt diakonischen Komponente aktiv. Zahlreiche Stiftungen in Langerfeld und Barmen (heute wie Rauenthal zu Wuppertal gehörend) beweisen ihr soziales Engagement. Insofern verwundert es nicht, dass die Tochter Frieda nach dem Tod des Vaters mit ihrem Erbteil eine Idee verwirklicht, die ganz im Sinne ihres Vaters gewesen sein dürfte: Sie gründet 1896, mit 27 Jahren, in Niederdollendorf, einem kleinen Dorf zwischen Petersberg und Rhein, ein Heim für „evangelische Waisen der Diaspora", den Evangelischen Kinderhort Probsthof.

Über gut 20 Jahre kann sie ihr Werk mit gestalten und begleiten, bevor sie 1917 stirbt. Im Sterberegister Oberkassel wurde 1917 vermerkt: „Frieda Caron, Rentnerin, Haus Heisterberg bei Königswinter, 59 Jahre, 11. März, vormittags 9½ Uhr. Begraben am 15. März."

Das Grab ist nach Ablauf der Liegefrist eingeebnet worden, aber im Evangelischen Kinder- und Jugendheim Probsthof lebt die Erinnerung an diese „Diakonisse ohne Haube" fort. Frieda Caron hat Segensspuren hinterlassen, die auch nahezu 100 Jahre nach ihrem Tod nicht verweht sind.



Frieda Caron (Mitte) mit ihrer Mutter (links), Diakonissen, Hausmädchen und ersten Pflegekindern im Mai 1896

Eine andere Tat, die Segen stiften sollte, war dagegen nur von kurzer Dauer. Ein Vermächtnis von 27.040 Mark sollte nach dem Willen der Verstorbenen bestimmt sein „für einen demnächstigen Kapellenbau in Niederdollendorf". Inflation und Weltwirtschaftskrise zehrten Kapital und Zinsen jedoch auf. Eine eigene Kirche für den Dollendorfer Pfarrbezirk konnte erst mehr als ein halbes Jahrhundert später, am 23. September 1973, eingeweiht werden.

Nicht unerwähnt bleiben soll auch die Frieda-Caron-Stiftung zur Unterstützung der Armen von Ober- und Niederdollendorf.

1902 war Frieda Caron zudem Mitgründerin der „Dollendorfer Frauenhülfe e. V.", deren Vorsitz sie übernahm, unter der Schirmherrschaft der Kaiserin Auguste Victoria als „Werk der Nächstenliebe, der Kranken- und Armenpflege".

Durch die Namensgebung des Fördervereins Frieda Caron e. V. erhält das soziale Engagement der Probsthofgründerin nun auch ein in der Öffentlichkeit präsentes Gesicht.

Der Frieda-Caron-Verein e. V. heute

Nach der vorstehenden Darstellung der Geschichte des Vereins und des Einblicks in die Lebensgeschichte ihrer Namensgeberin soll im Folgenden ein Überblick über den Förderverein Frieda Caron e.V. vermittelt werden, wie er im Jahre 2014 aufgestellt ist. Der Verein hat rund 50 Mitglieder, 40 natürliche Personen und elf Kirchengemeinden (Bad Honnef, Hangelar, Königswinter-Tal, Much, Niederpleis, Oberkassel-Dollendorf, Oberpleis, Sankt Augustin, Siegburg, Troisdorf und Friedenskirche Troisdorf). Er widmet sich nach wie vor als seiner zentralen Aufgabe der Förderung von gemeinnützigen, mildtätigen und kirchlichen Zwecken, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Im Jahr 2014 hat er durch eine Satzungsänderung seine Zweckbestimmung darüber hinaus auf die Förderung von Kultur, Bildung und Altenhilfe ausgeweitet. Der Verein wird durch den Vorstand geleitet.

Seine gemeinnützigen Aufgaben erfüllt der Frieda Caron Verein heute in zwei unterschiedlichen Organisationsformen: zum einen ist er unmittelbar Träger der Evangelischen Öffentlichen Bücherei Dollendorf, er trägt also die direkte Verantwortung für das ehrenamtliche Personal – dieses sind die Leiterin und elf Mitarbeiter/-innen – sowie für den Betrieb. Zum anderen ist der Verein alleiniger Gesellschafter zweier GmbHs. Die eine nimmt die traditionelle Aufgabe des Betriebs des Kinder- und Jugendheims Probsthof wahr, die andere ist Träger der Evangelischen Kindertagesstätte Dollendorf. Die beiden GmbHs haben jeweils einen Geschäftsführer, wobei diese Positionen derzeit in Personalunion wahrgenommen werden. Der Geschäftsführer handelt in der Durchführung der laufenden Aktivitäten im Rahmen seiner Arbeitsverträge eigenständig. Er trägt insbesondere die Verantwortung für das Personal und den Betrieb in beiden Einrichtungen. Hier hat der Verein – bzw. in seinem Auftrag der Vorstand – nur mittelbare Verantwortung, etwa wie der Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft. Der Vorstand greift damit nicht in das operative Geschäft der beiden GmbHs ein, gleichwohl lässt er sich regelmäßig über die Entwicklung informieren. Darüber hinaus unterliegen wesentliche Entscheidungen des Geschäftsführers der Zustimmung des Vorstands, wenn sie den Rahmen der Aktivitäten der beiden GmbH verändern, z. B. durch Investitionen in Immobilien, Ausweitung des Tätigkeitsfeldes, Aufnahme von Krediten, aber auch Personalentscheidungen mit Bezug zu leitenden Mitarbeitern.

Der Förderverein Frieda Caron e. V. verfügt als Rechtsnachfolger des ehemaligen Ev. Kinderheim Probsthof e. V. über ein beträchtliches Immobilienvermögen. Ihm gehören neben dem „Stammhaus" des Probsthofes an der Hauptstraße in Niederdollendorf fünf weitere, später hinzugekaufte Immobilien in Oberkassel, Oberpleis, Heisterbacherrott, Niederbuchholz und Uthweiler. Diese Immobilien haben – nach Abzug langfristiger Kredite für Neubau und Renovierung – einen aktuellen Buchwert von rund 2,8 Millionen Euro. Aus diesen Immobilien erzielt der Verein laufende Einnahmen, mit denen er seine Fördertätigkeit im Wesentlichen finanziert. Hinzu kommen Spenden und Mitgliedsbeiträge, die allerdings nur einen Bruchteil der verfügbaren Fördermittel ausmachen.

Der Schwerpunkt der vom Verein geförderten Institutionen hat sich im Laufe der Zeit verändert. Lag er bei der Vereinsgründung beim Kinder- und Jugendheim Probsthof, so hat sich dessen finanzielle Situation so weit verbessert, dass heute nur noch ausnahmsweise Projekte des Heims gefördert werden. Der Anteil solcher Projekte liegt bei knapp 30 % des gesamten Fördervolumens. Auf Platz 1 der Förderliste ist die Ev. Kindertagesstätte Dollendorf GmbH gerückt. Für diese übernimmt der Verein den kompletten Trägeranteil, was gut 40 % seiner verfügbaren Fördermittel bindet. Mit den restlichen ca. 30 % werden verschiedene Projekte von Kirchengemeinden – mit Schwerpunkt beim Gemeindebezirk Dollendorf der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel – sowie von Schulen oder Vereinen gefördert.

Im Folgenden sollen kurz die Aktivitäten der beiden GmbH und der Ev. Öffentlichen Bücherei Dollendorf vorgestellt werden. Zu diesen äußern

sich der Geschäftsführer der GmbH, Herr Ulrik Dyckerhoff, die pädagogische Leiterin des Kinder- und Jugendheims, Frau Sabine Oppermann, die Leiterin der Kita Dollendorf, Frau Marion Bornscheid, und die Leiterin der Bücherei, Frau Rosemarie Gesche, im Gespräch mit dem Vorstandsmitglied Dr. Ulf von Krause:

Ulf von Krause: Können Sie bitte kurz die Aktivitäten des Probsthofs auf dem Gebiet der Kinder- und Jugendbetreuung skizzieren.



Ulrik Dyckerhoff: Der Probsthof hält ein breites Angebot im Bereich der pädagogischen und therapeutischen Kinder- und Jugendhilfe bereit. Dieses wird aufgrund der bundesweit eingeführten Regionalisierung vor allem von den unmittelbar angrenzenden Jugendämtern Königswinter, Bonn, Rhein-Sieg-Kreis und Kreis Neuwied genutzt. Der Gedanke der Regionalisierung führte auch mit zum Erwerb von Immobilien im Umland, die eine dezentrale Unterbringung einiger Gruppen ermöglichen. Dadurch wird die starke Ansammlung von vielen Kindern/Jugendlichen an einem Ort vermieden, was eine wesentliche Beruhigung am Stammsitz des Ev. Kinder-und Jugendheimes Probsthof in Niederdollendorf zur Folge hatte. Und: die Kinder und Jugendlichen fühlen sich in eigenen kleinen Häusern eher heimisch. Als besondere Leistungen haben wir in begrenztem Umfang darüber hinaus auch die Möglichkeit zur vorübergehenden Unterbringung von Kindern und Jugendlichen, die in Krisenlagen durch die Jugendämter in Obhut genommen worden sind, sowie zur Unterbringung von minderjährigen Müttern mit ihren Kindern.

Sabine Oppermann: Ich möchte unser Angebot noch etwas näher erläutern. Es reicht von ambulanter Familien- und Erziehungshilfe über teilstationäre Förderung bis zur stationären Betreuung und Therapie unterschiedlichster Gruppen. Ziele der teilstationären Tagesgruppen sind dabei die Stabilisierung des familiären Systems durch Beratung und Begleitung der Eltern und die intensive heilpädagogische und pädagogische Arbeit mit den Kindern.



Im stationären Bereich bieten wir vielfältige Möglichkeiten an, z. B. eine Gruppe für Kleinkinder, eine für Mädchen mit Gewalterfahrung und zwei für Kinder mit körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung, zusätzlich mehrere Schul- und Internatsgruppen. Hinzu kommen Gruppen mit familienähnlichen Strukturen. Eine Gruppe verfolgt das Ziel eines integrativen Zusammenlebens von Mädchen unterschiedlicher Nationen, außerdem gibt es eine Gruppe für Kinder und Jugendliche mit massiven Verhaltensauffälligkeiten (Intensivgruppe).

Ulf von Krause: Warum werden heute noch Anträge auf Förderung an den Frieda Caron Verein gestellt?

Sabine Oppermann: Bestimmte Maßnahmen, die aus unserer Sicht zweckmäßig sind, weil sie die Kinder bzw. Jugendlichen pädagogisch und emotional fördern, gehören nicht zu den Pflichtleistungen nach dem Jugendhilfegesetz. Und da die Mittel knapp sind, werden freiwillige Leistungen i. d. R. von den kommunalen Trägern nicht finanziert. Beispiele für derartige Förderanträge sind: Antigewalttraining, therapeutisches Reiten, Tauchkurse oder musikalische Förderung, aber auch Einzelanträge zur Übernahme von Mitgliedsbeiträgen von Vereinen, in denen unsere Kinder passende Maßnahmen erhalten. Solche finanziellen Zuwendungen durch den Förderverein sind ein wesentlicher Beitrag zur

Stabilisierung und Förderung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

Ulrik Dyckerhoff: Lassen Sie mich noch ergänzen, dass wir seit vielen Jahren auch individualpädagogische Aktivitäten im Ausland betreiben. Hierzu haben wir mehrere pädagogische Standorte in Portugal an der Algarve, sowie in Spanien in der Region Extremadura. Durch einen bewussten kulturellen Bruch sollen sich Kinder bzw. Jugendliche, die vorher in Deutschland sehr auffällig waren, besinnen und lernen, sich wieder in ein normales Leben einzuordnen. Sie sind reizarm in abgelegenen Orten bei dortigen Familien untergebracht und können sich aufgrund der unterschiedlichen Sprachen und der Entfernungen nicht ohne Weiteres dem pädagogischen Einfluss entziehen. Sie werden stundenweise in einer eigens gegründeten Schule unterrichtet.



Querfeldein – individualpädagogische Betreuung auf der Iberischen Halbinsel

Ulf von Krause: Wie bewerten Sie die Zukunft der Probsthof GmbH?

Ulrik Dyckerhoff: Unsere Zukunft steht nach meiner Einschätzung auf recht sicheren Beinen, da wir seit Jahren in unserem pädagogischen Bereich breit aufgestellt sind und den Jugendämtern eine Vielzahl an Möglichkeiten bieten, die auch individuelle, auf den jeweiligen Einzelfall zugeschnittene Maßnahmen umfassen. Stillstand bedeutet allerdings auch für uns Rückschritt. Daher müssen wir unsere Angebotspalette ständig überprüfen und je nach der Bedarfslage sukzessive ergänzen oder verändern. Gegenwärtig sind wir z. B. dabei, einen Reiterhof (nicht nur mit Pferden, sondern auch mit anderen Tieren) für unsere Zwecke umzubauen und ihn in unser pädagogisches Portfolio einzubinden. Wir werden dann meines Wissens im weiten Umkreis die einzige Jugendhilfeeinrichtung sein, die ein derartiges Angebot vorhält.

Ulf von Krause: Kommen wir nun zur Kita Dollendorf GmbH. Können Sie bitte kurz die Entwicklung und die Zukunft der Kita skizzieren.

Ulrik Dyckerhoff: Aufgrund des im Talbereich von Königswinter erkennbaren Mangels an Kita-Plätzen im U 3- und integrativen Bereich hatte die Stadt – wohl nicht zuletzt aufgrund unserer guten Zusammenarbeit im Bereich der Jugendhilfe – 2010 angefragt, ob der Probsthof um einen Kindergarten erweitert werden könnte. Zu der Zeit beherbergten wir auf unserem Gelände den eingruppigen Kindergarten des Gemeindebezirks Dollendorf der Ev. Kirchengemeinde Oberkassel, die Interesse zeigte, die Trägerschaft an uns abzugeben. Mit der übernommenen und zwei weiteren neu aufgebauten Gruppen startete im August 2011 die Ev. Kindertagesstätte Dollendorf GmbH ihren Betrieb. 2013 kam eine vierte Gruppe hinzu, da sich die hervorragende und innovative pädagogische Arbeit von Leitung und Mitarbeiterinnen der Kita herumgesprochen hatte. Und dieser Wachstumsprozess setzt sich fort: 2014 werden wir auf Anregung der Stadt um eine weitere U 3-Gruppe aufstocken. Aufgrund der bestehenden räumlichen Enge im Probsthof und um dem sich verändernden Bedarf gerecht werden zu können, fasste der Förderverein als Gesellschafter der Kita GmbH den Beschluss, den Neubau einer Kindertagesstätte zu wagen. Das zu diesem Zweck erworbene Grundstück gegenüber dem Probsthof – der Strätersche Park – hat eine ideale Lage. Wir erwarten die Fertigstellung und den Umzug der derzeitigen vier Gruppen zu Beginn des Kindergartenjahres 2014. Dann wird – nach erfolgter Renovierung des Altbestandes auf dem

Probsthofgelände – nur noch die fünfte Gruppe im Probsthof verbleiben. Damit wird die Ev. Kita GmbH der größte Anbieter im Bereich der Kindertagesstätten in Königswinter, insbesondere im Bereich der U 3 und der integrativen Betreuung.



„Der 100. Name Gottes", Singspiel der Kita-Kinder beim Familiengottesdienst in der Ev. Kirche Dollendorf

Ulf von Krause: Wo liegen die Schwerpunkte der Kindergartenarbeit?

Marion Bornscheid: Wesentliche Schwerpunkte der Arbeit mit den Kindergartenkindern liegen in der Bewegungserziehung und in gruppenübergreifender musikalischer Früherziehung, weiterhin in Sprachförderung – wir haben inzwischen auch bilinguale Erzieherinnen im Team – sowie in der Erweiterung der sozialen Kompetenzen. Aufgrund unserer religiösen Grundausrichtung nimmt auch die religiöse Früherziehung einen wichtigen Raum ein. Hier arbeiten wir eng mit der Ev. Kirchengemeinde zusammen. Eine unserer derzeitigen vier Gruppen ist eine reine U 3-Gruppe, also für Kinder bis zu drei Jahren, eine weitere ist integrativ – heute heißt das „Inklusion". In dieser Gruppe erleben Kinder mit und ohne Behinderungen einen abwechslungsreichen, auf ihren individuellen Entwicklungsstand ausgerichteten Kindergartenalltag. Die beiden Erzieherinnen der Gruppe werden dabei von zusätzlichen Therapeuten (z. B. Ergotherapeuten, Logopäden, Motopäden) in ihrer Arbeit unterstützt. In den beiden übrigen Gruppen werden Kinder von zwei Jahren bis zum Schulbeginn betreut. Und die geplante fünfte Gruppe ab dem Kindergartenjahr 2014 wird eine weitere U 3-Gruppe.

Ulf von Krause: Kommen wir nun kurz zur Evangelischen Öffentlichen Bücherei in Dollendorf. Wo sehen Sie, Frau Gesche, die Schwerpunkte der Arbeit der Bücherei und was erwarten Sie von Ihrem neuen Träger?

Rosemarie Gesche: Unsere Bücherei hat sich in rund 30 Jahren eine breite Anerkennung in der Gemeinde erworben. Unser Medienbestand umfasst etwa 5.500 Bücher, Hörbücher und DVDs, wobei wir unser Angebot permanent auf den neuesten Stand bringen. Wir haben einen festen Leserstamm von rund 400 Nutzern, davon die Hälfte unter 15 Jahren. Bücher sind für die kindliche Entwicklung enorm wichtig. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, Kinder und Jugendliche schon frühzeitig mit Büchern vertraut zu machen. Wir wollen auch die Zusammenarbeit mit unserer Kita und ggf. den Grundschulen ausbauen. Durch Veranstaltungen, wie die Beteiligung am Rheinischen Lesefest Käpt'n Book oder Lesungen prominenter Autoren, sind wir inzwischen auch über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt. Unser Erfolg fußt auf dem ehrenamtlichen Engagement unserer Mitarbeiter/-innen, die viel Zeit und Energie einbringen. Durch Fortbildungen und Kooperationen mit dem Evangelischen Literaturportal und der Stiftung Lesen erhalten wir immer wieder neue Impulse.



Rosemarie Gesche

Vom neuen Träger erwarten wir eine sichere finanzielle Basis zur Fortführung unserer Arbeit unter Beibehaltung unserer weitgehenden Selbständigkeit sowie Hilfe bei notwendigen Veränderungen, z. B. einer räumlichen Erweiterung und der Digitalisierung unseres Bestandes. Ich persönlich bin davon überzeugt, dass mit dem Trägerwechsel die Weichen in eine erfolgreiche Zukunft gestellt sind.



Interessierte Leserinnen in der Kinder- und Jugendbuchabteilung unserer Bücherei

Fördermaßnahmen

Der Förderverein Frieda Caron e. V. fördert gem. § 2 seiner Satzung in Verbindung mit §§ 51 ff. der Abgabenordnung die Jugendhilfe und die Bildung. Er ist aus diesem Grund durch Bescheid des Finanzamtes Sankt Augustin vom 18.12.2013 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftssteuer und nach § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit.

Ausgewählte Projekte und Einzelmaßnamen werden im Folgenden exemplarisch vorgestellt.

Im Evangelischen Kinder- und Jugendheim Probsthof werden Projekte und Einzelmaßnahmen gefördert, die aus pädagogischer oder therapeutischer Sicht zweckmäßig sind, für die aber von dritter Seite (Jugendämter, Landschaftsverband, Eltern) finanzielle Mittel nicht zur Verfügung stehen. Dies betrifft z. B. das therapeutische und pädagogische Reiten auf dem eigenen Reiterhof oder in Reit- und

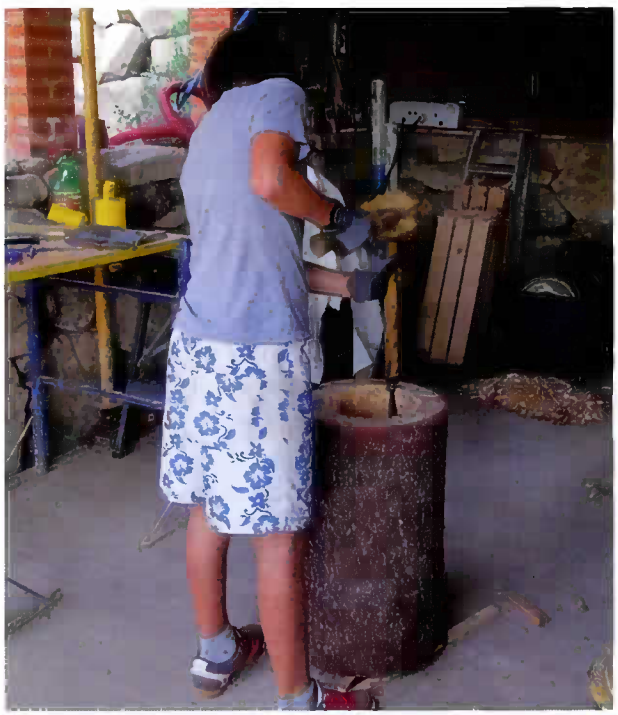


Freude über die Gelegenheit zum therapeutischen Reiten…



Therapievereinen in Deutschland und, im Rahmen der individualpädagogischen Betreuung, in Portugal und Spanien.

Gefördert werden ferner Einzelmaßnahmen in der Musiktherapie, Selbstbehauptungskurse, Antigewalttraining, handwerkliches Arbeiten und diverse Einzeltherapien.



… und Stolz auf das gelungene eigene Werk.



Einen besonderen Stellenwert hat die Förderung des pädagogischen Tauchprojekts „Die Abtaucher" einer Bad Godesberger Förderschule, in das auch Kinder- und Jugendliche aus dem Probsthof integriert sind.

Zur Intensivierung der gemeinsamen Kinder- und Jugendbetreuung zwischen dem Probsthof und der evangelischen Kirche Dollendorf beteiligt sich der Verein an den Kosten der Anstellung einer gemeindeeigenen Jugendleiterin.

Zahlreiche Kirchengemeinden wurden bei ihren Ferien- und Konfirmandenfreizeiten im In- und Ausland unterstützt. Auch individuelle Projekte in einzelnen Gemeinden werden finanziell gefördert: Eltern-Kind-Gruppen, Kinder- und Jugendchöre, Musikgruppen einschließlich der Anschaffung von Instrumenten, Beleuchtungs- und Lautsprecheranlagen. Auch Buchlesungen für Kindergärten und Grundschulen im Rahmen des jährlichen Lesefestivals „Käpt'n Book" sowie die Beteiligung an Dritte-Welt-Projekten, z. B. zur Förderung des Fair-Trade-Gedankens, haben wir finanziell unterstützt.





Lesung vor Kindergartenkindern im Rahmen des Lesefestivals „Käpt'n Book" in der Ev. öffentlichen Bücherei Dollendorf



Ferienfreizeit der Ev. Kirchengemeinde Oberkassel in Schildmatt im Elsass



Der Bläserkreis der Evangelischen Kirchengemeinde Oberkassel

Für die vier-, demnächst fünfgruppige Evangelische Kindertagesstätte Dollendorf übernimmt der Verein den Anteil an Eigenmitteln. Andere Kindergärten wurden bei der Anschaffung von Spielgeräten für das Außengelände sowie Spiel- und Schlafpodesten für die Unterdreijährigen unterstützt.



Klettergerüst mit Rutsche und Nestschaukel im Ev. Kindergarten Dollendorf



Für die Evangelische Kindertagesstätte Dollendorf (das Bild zeigt Kinder beim Besuch eines Bauernhofs) übernimmt der Verein den gesamten Trägeranteil.

Schulen war der Verein über deren Fördervereine durch die Teilfinanzierung von Schüleraustauschmaßnahmen, die Anschaffung eines Spielhauses und von Spielgeräten für die Pausenhöfe behilflich. Einer Grundschule ermöglichte er die aktive Beteiligung mehrerer Klassen am Zirkusprojekt des Circus Tausendtraum.

Auch Sportvereine erhielten vielfältige finanzielle Unterstützung, z. B. bei der Anschaffung von Turngerät für die Kinderturnabteilung, für den Aufbau einer Sporttanzgruppe oder einer Mädchenfußballmannschaft.

Der christliche Pfadfinderstamm Fridtjof Nansen wird bei der Durchführung von Fahrten, Zeltlagern und der Anschaffung von Zelten und Material unterstützt.

Die ganze Bandbreite der Fördermaßnahmen unseres Vereins für Kinder und Jugendliche wird deutlich an der Unterstützung des Trauerforums Kimana, einem Projekt zur Trauerbegleitung speziell von Kindern, und an der Beteiligung an der Weihnachtsgeschenkaktion der Stadt Königswinter für bedürftige Kinder.





Für Bewegung in der Pause ist gesorgt: Spielgerät der Drachenfelsschule



Die Garde- und Schautanzgruppe des TuS Dollendorf



Schüler der Gemeinschaftsgrundschule Oberdollendorf treten mit großer Begeisterung im Zirkus Tausendtraum auf



Die Fußball-Juniorinnen der Sportfreunde Ippendorf



Großer Andrang herrscht vor dem von den Schülern selbst verwalteten Spielhaus der Longenburgschule



Bau eines Backofens durch Pfadfinder des Stammes Friedjof Nansen während des Bundeslagers

Danke!

Longenburgschule

Freunde und Förderer der Longenburgschule
Gemeinschaftsgrundschule Königswinter- Niederdollendorf e.V.

Freunde und Förderer der Longenburgschule e.V.
Friedenstrasse 220 53639 Königswinter

Förderverein Probsthof e.V.
Hauptstraße 132
53639 Königswinter

Ihr Zeichen, Nachricht vom	Unser Zeichen, Nachricht vom	Name, Telefon	Datum
			29. August 2010

Ihre Geldspende in Höhe von 5.000€

Sehr geehrter Vorstand,

im Namen des gesamten Vorstandes und der Schulkinder möchte ich mich bei Ihnen für Ihre großzügige Geldspende bedanken. Mit dem Geld wurde ein schönes Gartenhäuschen auf unserem Schulhof errichtet.

In Anlage übersenden wir Ihnen die Spendenbescheinigung sowie die Kopien der Rechnungen aus der Sie die Verwendung entnehmen können.

Nochmals herzlichen Dank!

Mit freundlichen Grüße

Frank Fojkis
(Kassenwart)

Drachenfelsschule
Verbundschule der Stadt Königswinter
mit den Förderschwerpunkten Lernen und Sprache
Friedenstr. 22 ◆ 53639 Königswinter

An den
Förderverein Probsthof e. V.
z. Hdn. Herrn Vorsitzenden
Dieter Mechlinski
Ferdinand-Schmitz-Str. 34
53639 Königswinter

Königswinter, 27.6.2013

Sehr geehrter Herr Mechlinski,

über Ihr Schreiben vom 22.6.2013 habe ich mich sehr gefreut. Ihre Zusage ist eine große Hilfe für uns. Im Namen der ganzen Schulgemeinde möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Jetzt sind wir in der Lage, die geplante Schulhofverschönerung in Angriff zu nehmen. Sehr gerne werden wir Ihnen die entsprechenden Unterlagen zukommen lassen, außerdem auch Fotos.
Wenn die Spielgeräte aufgebaut sind, werde ich mich bei Ihnen melden. Vielleicht haben Sie ja Zeit und Lust, bei der Einweihung dabei zu sein.

Mit freundlichen Grüßen

Franziska Müller-Luhnau
Förderschulrektorin

Impressum

Förderverein Frieda Caron e. V.
Hauptstraße 132
53639 Königswinter
E-Mail: mail@frieda-caron-verein.de

Besuchen Sie uns im Internet:
www.frieda-caron-verein.de

Der Vorstand



Vorsitzender:
Dieter Mechlinski
Königswinter



Stellv. Vorsitzende:
Dr. Anne Kathrin Quaas
Königswinter



Schatzmeister:
Dr. Ulf von Krause
Königswinter



Schriftführerin:
Marianne Plewa-Horn
Bonn



Beisitzer:
Jörg Brüßler
Königswinter

Fotonachweis:
Die Fotos stammen vom Kreis der Heimatfreunde Niederdollendorf, von den durch uns geförderten Organisationen, von Klaus Busch sowie aus Privatbesitz. Die Zirkusaufführung hat Annette Mock fotografiert.

50 Jahre
Förderung von Kindern und Jugendlichen

Festschrift zum 50-jährigen Vereinsjubiläum

© Förderverein Frieda Caron e. V.
Königswinter
Vormals Förderverein Probsthof e.V.
www.frieda-caron-verein.de

Mit freundlicher Genehmigung
übernommen in unser
Virtuelles Brückenhofmuseum



www.virtuelles.brueckenhofmuseum.de
Trägerverein:
Virtuelles Brückenhofmuseum e.V.